

Vorlage-Nr.: **2686-2009/DaDi** vom 06.03.2009

Aktenzeichen: 311-002

Fachbereich: Fraktion der CDU
Frau Karin Neipp

Beteiligungen:

Kostenstelle: **203001 Kreistagsbüro/Büro Landrat**

Beschlusslauf:

<i>Nr.</i>	<i>Gremium</i>	<i>Status</i>	<i>Zuständigkeit</i>
1.	Kreistag	Ö	Zur abschließenden Beschlussfassung

Betreff: **Akademie für Tonkunst - Dringlichkeitsantrag CDU**

Beschlussvorschlag:

1. Der Landrat und die Stadt Darmstadt führen weitere Gespräche, mit dem Ziel einer Kooperation zwischen der Stadt und dem Kreis zur Unterstützung der Landkreiskinder, die die Musikakademie für Tonkunst besuchen.
2. Der Landkreis Darmstadt-Dieburg übernimmt ab 01.04. den Differenzbetrag der Unterrichtskosten (bisher 82 Euro, jetzt 144 Euro = 62,- Euro) für die Landkreiskinder, welche die Akademie für Tonkunst besuchen.
3. Gleichzeitig ist zu ermitteln wie viele Kinder aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg die Akademie für Tonkunst zurzeit besuchen, um eine entsprechende Etatisierung vorzunehmen. Eine Finanzierung könnte zum Beispiel über die Sozialstiftung oder ähnliches erfolgen. Auf keinen Fall darf eine Erhöhung der Kreisumlage erfolgen.

Begründung:

Es ist hier völlig inakzeptabel, dass diese eigenwillige Gebührenerhöhung der Stadt Darmstadt auf dem Rücken der Kinder und Familien des Landkreises ausgetragen wird. Diese Problematik hätte im Vorfeld behandelt werden müssen, um eine entsprechende Einigung zwischen der Stadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg zu treffen.

Auf dieser von der Stadt Darmstadt geschaffenen Situation ist der Kreis Darmstadt-Dieburg gehalten im Rahmen seiner vielfältigen kulturellen Angebote für diese wichtige Aufgabe, die auch zum Ansehen des Kreises über seine Grenzen hinaus beiträgt, einen überschaubaren Betrag zur Verfügung zu stellen. Es ist eine Regelung vom Kreisausschuss zu finden, die die Finanzierung sicher stellt. Diese Kosten können keinen Einfluss auf die finanziellen Belastungen der Kommunen haben.

Für eine vergleichbare Einrichtung, die der Landkreis betreiben würde, müssten erheblich mehr Mittel aufgebracht werden, als hier für den Differenzbetrag zu Buche schlagen.